

blickpunkt

UETIKON



tellme.ch
Trauerkarten

044 926 84 35
info@tellme.ch
www.tellme.ch

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinde Uetikon am See

Ein Workshop, der Uetiker Schulkinder begeistert

Chancen und Risiken im Internet: Unter diesem Motto steht eine Projektwoche für die fünfte Klasse in Uetikon. Ein Augenschein zeigt, wie motiviert die Kinder sich einsetzen.

Jérôme Stern

Schulhaus Riedwies, im Zimmer der fünften Klasse: Seit vier Tagen arbeiten 58 Schülerinnen und Schüler hier an einem Workshop namens «Netpathie». Dabei geht es um das Schaffen von Bewusstsein im Umgang mit dem Internet. Die Kinder sollen in kleinen Gruppen selbstständig Projektarbeiten zu verschiedenen Themen erstellen – darunter Cyber Mobbing, Fake News, Games oder Influencer. Wobei es gut möglich ist, dass sie über Manches



Voller Einsatz: Für Petra Marty und Michael Unterschweiger ist die Projektwoche eine Herzensangelegenheit. Foto: Jérôme Stern

besser Bescheid wissen als ihre Lehrpersonen. Es liegt Aufregung in der Luft an diesem Freitagmorgen. Denn zum

Abschluss der Projektwoche sollen die Kinder ihre Arbeiten zunächst den Sechstklässlern präsentieren. Am Nachmittag dürfen [Seite 2](#)

Berührende Geschichten

Lukas Geiser ist einer der versiertesten Fotografen der Region. In seiner Ausstellung «Die Musik des Lebens» zeigt er Bilder, die verblüffen. In einem Vortrag spricht er über Kunst. [Seite 4](#)

Hofläden suchen neue Rezepte

Die Hofläden in der Region suchen mit neuen Angeboten nach Kundschaft. Eine neue Generation von Betreiberinnen und Betreiber stellen sich vor. Wie können sie ihre Produkte gut vermarkten? [Seite 8](#)

Wie er zufällig zur Stickerei kam

Simeon Samaan (Bild Kopfleiste) ist einer der wenigen Spezialisten, die Stickereien in jeder Form und Farbe fertigen können. Sein Weg von Griechenland über New York nach Uetikon war nicht einfach. [Seite 16](#)

für Trockenmauern

KOBEL
GARTENGESTALTUNG
www.kobel-garten.ch

Gast-Editorial

Alarm: «Einsatz für die Feuerwehr Männedorf-Uetikon, bitte rücken sie aus»

Im Ereignisfall wird die Feuerwehr via Pager benachrichtigt. Innert Sekunden lassen die Angehörigen der Feuerwehr (AdF) alles stehen und liegen und rücken ins Depot ein. Mit Blaulicht und Sirene geht es zum Einsatzort. Gemäss Vorgaben der Gebäudeversicherung des Kantons Zürich (zuständig für das Feuerwehrwesen Kt. ZH) muss die Feuerwehr innert 10 Minuten ab Alarmierung auf dem Schadenplatz sein. Menschen, Tiere und Sachgegenstände sollen vor weiteren Schäden geschützt werden. Wo notwendig müssen Strassen/Wege zum Schutz von Betroffenen sowie der Bevölkerung gesperrt werden. Nach Einsatzende geht es zurück ins Depot. Fahrzeuge/Material werden bereits für den nächsten Einsatz aufbereitet. Anschliessend wird der Einsatz besprochen. Jeder Einsatz kann positive sowie negative Erlebnisse mit sich bringen. Deshalb ist das gemeinsame Debriefing (falls nötig wird ein Care-Team beigezogen) wichtig. Damit wird auch der Zusammenhalt der Mannschaft gesteigert.

Rückblick

Von Januar bis August 2023 gab es 89 Einsätze. Mit monatlichen Übungen – auch in deiner Gegend – bereitet sich die Mannschaft auf Ernstfälle vor. Diese sollen vielfältig und realitätsnah sein und werden jeweils in den Quartieren Uetikon und Männedorf durchgeführt. Die Feuerwehr rückt schon lange nicht mehr nur wegen Feuer aus. Verkehrsunfälle, Traghilfen und vor allem Unwetter beschäftigen uns. Gerade bei Unwetter ist Organisation, Flexibilität und Ausdauer gefragt.

Dabei können Lärm sowie Strassenbeeinträchtigungen entstehen. So kann es vorkommen, dass dein Weg betroffen ist. Weder Händewerfen noch fluchen bringen dich weiter. Folge deshalb den Anweisungen der Feuerwehr, auch wenn der Zeitpunkt unpassend ist. Versuche das Glas halb voll zu betrachten. Wir bitten deshalb um Verständnis und gegenseitigen Respekt. Dafür möchte ich im Namen der Feuerwehr Männedorf-Uetikon danken!

Mehr als nur ein Hobby

Nicht jeder AdF muss körperlich im Einsatz stehen, es braucht auch Strategen und Organisatoren. Liegt dir eine dieser Eigenschaften? Wie so vielen Miliz-Systemen fehlt es auch bei uns an Kameraden. Die Feuerwehr ist ein spannendes, vielseitiges und besoldetes Hobby. Dabei braucht es Pflichtbewusstsein sowie ein gewisses Mass an körperlicher Fitness und du leistest einen wichtigen Beitrag für die Sicherheit der Bevölkerung. Zugleich lernst du die Gemeinde besser kennen und aus der Kameradschaft können oftmals super Freundschaften entstehen. Melde dich für eine Schnupperübung unter: <https://www.fw-maennedorf-uetikon.com/werdemitglied>

Dank an die Feuerwehrkameraden sowie die Angehörigen

Die Mannschaft der Feuerwehr Männedorf-Uetikon leistet hervorragende Arbeit und ich bin stolz, als Feuerwehrkommandant meinen Beitrag leisten zu dürfen. Einen grossen Dank möchte ich ebenfalls allen Angehörigen der Mannschaft aussprechen, welche Verständnis für kurzfristige und unplanmässige Einsätze der Feuerwehr Männedorf-Uetikon haben!



Andreas Kuster
Kommandant Feuerwehr Männedorf-Uetikon



Gute Stimmung: Bei dem Workshop war beste Stimmung und gegenseitiges Helfen wichtig. Foto: Jérôme Stern

dann ihre Eltern die Ergebnisse bestaunen.

Ich spreche mit Petra Marty und Michael Unterschweiger. Marty ist Mitgründerin des Vereins Netpathie und Unterschweiger der Initiant aus Uetikon, der diesen Anlass erstmals an die hiesige Schule gebracht hat.

Flyer, Broschüren und heisse Tipps

Ich schlendere zunächst von Gruppe zu Gruppe und staune über die Unterlagen, welche die Schülerinnen und Schüler selbst gestaltet haben. Am Tisch zum Thema Gaming finde ich beispielsweise eine überzeugend gestaltete Broschüre, die mir etliche Tipps und Infos zu Rennspielen wie «Need for Speed» oder «Forza Horizon 5» gibt. Endlich erfahre ich darin, mit welchem Auto ich über 500 km/h fahren kann oder wie ich einen Frontflip produziere. Beglückt über diese Erkenntnisse frage ich Unterschweiger, welche Ziele bei der Projektwoche definiert wurden. «Die Aufgabe war es, darüber zu berichten, welche Chancen und Risiken ihr jeweiliges Thema beinhaltet», sagt der Initiator. Er und seine Kollegin Petra Marty hätten den Kindern anfänglich Inputs gegeben. «Zuerst brauchten sie

einige Zeit, um ihre Konzepte zu erarbeiten. Es galt zu klären, wie sie die Themen angehen und was sie herausfinden wollen. Sie haben jeden Morgen ihre Zielsetzung definiert und am Mittag gecheckt, wo sie mittlerweile stehen.» Gearbeitet hätten sie in verschiedenen grossen Gruppen zwischen zwei und fünf Kindern.

Freitag ist Showtime

Während wir weiter schlendern, betont der Uetiker, dass die Schülerinnen und Schüler abgesehen von der anfänglichen Hilfestellung völlig selbstständig gearbeitet hätten: «Sie haben recherchiert, wobei wir ihnen die notwendigen Tools zur Verfügung gestellt haben.» Herausgekommen seien neben Flyern auch Videos und Podcasts. Als Besucher kommt man nicht umhin, diese selbstproduzierten Drucksachen zu bestaunen, die nun bei allen Gruppentischen aufliegen. Dass sie ihre Arbeiten den älteren Kindern sowie ihren Eltern zeigen können, befeuert die Aufregung an diesem Morgen zusätzlich.

Risiken im Internet

Ich stehe vor einem Tisch mit der Tafel Cyber-Mobbing und frage Unterschweiger, was hier das Ziel

REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss für die
Ausgabe 15/2023 vom 22. September 2023
ist am Montag, 18. September 2023, um 12.00 Uhr.

war. «Sie erklären, was Cyber Mobbing überhaupt ist. Zweitens schreiben sie, was zu tun ist, wenn man selbst Opfer wird. Drittens geben sie Adressen und Telefonnummern von Ansprechpersonen an.» Er zeigt mir einen Flyer, den die Gruppe produziert hat. Darauf finden sich die wichtigsten Stichworte zur Problematik in gut verständlicher Form. Ein paar Minuten später: Wir bestaunen den Tisch, der gut sichtbar mit «Fake News» angeschrieben ist. Darunter hängt das Portrait von Donald Trump. Mir gefällt die politische Komponente, und ich bin gespannt, was ich hier finden werde. «Sie haben zum Beispiel Spiele mit Bildern gemacht, die teils real und teils gefälscht sind», sagt jetzt Unterschweiger. «Dazu haben sie Hilfsmittel angegeben, wie man als Konsument gefakte Bilder erkennen kann.» Natürlich sei es heutzutage selbst für Erwachsene schwer, den Unterschied etwa bei Zeitungsmeldungen zu erkennen. Laut dem Uetiker gibt es gewisse Richtwerte, nach denen man Fake News entlarven kann. Zum Beispiel wenn eine Nachricht zu übertrieben scheint – oder ein Bild zu perfekt.

Kinder sind selbst überrascht

In einer Gruppe von Lehrpersonen treffe ich die Mitgründerin des Vereins Netpathie, Petra Marty. Wie hat sie die Projektwoche erlebt? «Sehr intensiv, man ist voll präsent. Es ist extrem eindrücklich zu sehen, wie am ersten Tag eine gewisse Überforderung spürbar war, am zweiten Tag aber schon unglaublich ruhig und strukturiert gearbeitet wurde», sagt Marty. Sie glaube, die Kinder seien selbst überrascht, was sie in dieser Woche zustande gebracht hätten. Welche Themen waren für

die Kinder besonders interessant? «Fake News ist sehr beliebt, ebenso wie Cyber-Mobbing. Und natürlich das Thema Influencer.» Für gewisse Arbeit erhielten die Kinder von ihr auch technische Unterstützung. So half Marty ihnen bei der Anwendung des Programms zur Gestaltung von Flyern.

Wie haben Kinder die Projektwoche erlebt?

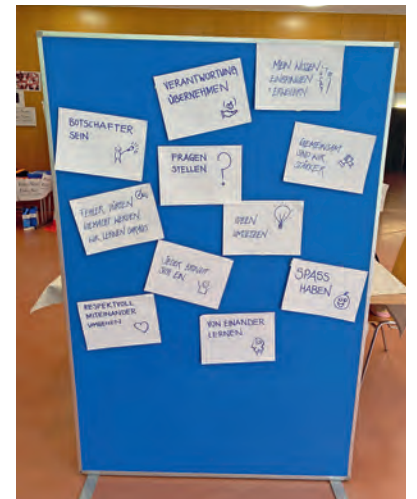
Von den Erwachsenen auf die Themen rund ums Internet eingestimmt, spreche ich anschliessend mit drei Schulkindern über ihre neuen Erkenntnisse. Sophia ist zehn, sie hat sich mit dem Thema Fake News befasst. Hat sie schon selber gefälschte Berichte im Internet oder in Zeitungen wahrgenommen? «Ja», sagt sie mit ernster Miene. «Darin hiess es, ein Löwe laufe frei umher. Das entsprach aber nicht der Wahrheit.» Herausgefunden habe sie das mithilfe eines Videos, auf dem es später hiess, es sei bloss ein Wildschwein gewesen. Dass sie eine Woche mit ihrer besten Freundin selbständig arbeiten konnte, findet sie super. Die Frage, ob sie einen solchen Workshop gerne wiederholen würde ist beinahe überflüssig. Das eindeutige «Ja» und ihre leuchtenden Augen sprechen jedenfalls Bände. Ihre beste Freundin Anouk bestätigt diese Aussagen: Das Schönste sei gewesen, eine Woche lang zusammen mit Sophia zu arbeiten. Was reizte sie am Thema Fake News? «Mich nahm Wunder, wieso Menschen überhaupt falsche Nachrichten in die Welt setzen», sagt Anouk. Zu welchem Ergebnis ist sie nach einer Woche gekommen? «Menschen, die so etwas tun, wollen sich bemerkbar machen und brauchen Aufmerksamkeit.»



Immer im Einsatz: Die Organisatoren waren stets für Tipps und Hilfestellung vor Ort. Foto: Jérôme Stern

Schliesslich befrage ich Sämi, ebenfalls zehnjährig. Er hat sich mit dem Thema Influencer befasst. Weshalb? «Ich finde Influencer spannend. Er wolle selber einer werden, das wäre cool. Welchem Influencer folgt er? «Julien Bam.» Wurden bei der Arbeit Influencer auch kritisch hinterfragt? Sämi nickt. «Sie können auch Fake News verbreiten.» Zudem wisse er, dass man Follower auch kaufen könne. Ich verabschiedete mich – und konstatierte, dass auch ich einiges gelernt habe. Nicht zu verachten sind zum Beispiel die Tipps betreffend meiner Gaming-Skills.

Weitere Informationen www.netpathie.net



Mehr als Worte: Die Ziele des Workshops wurden mit Begeisterung umgesetzt. Foto: Jérôme Stern

GREGOR RUTZ
STÄNDERAT FÜR ZÜRICH

zäme mit de Regine Sauter

«Mit Gregor Rutz habe ich lange in Bern politisiert. Er kennt die Dossiers, tritt überzeugend auf und leistet seriöse Arbeit. Ich wähle ihn als Ständerat – geben auch Sie ihm Ihre Stimme – für einen starken Standort Zürich!»

Natalie Rickli, Regierungsrätin

22. Okt.: Gönd go wähle!

Komitee «Gregor Rutz – Ständerat für Züri» – Postfach 470 – 8702 Zollikon – rutz-fuer-zueri.ch
Co-Präsidium: Matthias Baumberger, alt Gemeinderat Mitte – Linda Camenisch, Kantonsrätin FDP – Rita Fuhrer, alt Regierungsrätin SVP – Dr. Andreas Honegger, alt Kantonsrat FDP – Filippo Leutenegger, Stadtrat FDP – Ueli Maurer, alt Bundesrat – Natalie Rickli, Regierungsrätin SVP – Marianne Zambotti-Hauser, Präsidentin Gewerbeverband Bezirk Meilen



Der Jäger der flüchtigen Augenblicke

Mit seiner Kamera hält Lukas Geiser Bilder fest, die auf wundersame Weise Geschichten erzählen. In der Bibliothek Uetikon kann man zurzeit seine Werke bewundern – und lernen, wie er seine Kunst ausübt.

Jérôme Stern

Keine leichte Aufgabe: Da soll ich den Uetiker Fotografen Lukas Geiser in der Uetiker Bibliothek anlässlich seiner aktuellen Ausstellung «Die Musik des Lebens» mit der Handy-

kamera ablichten. Doch den Widerspruch zwischen meinen profanen Handyaufnahmen und seinen perfekten Kunstwerken empfinde ich als extrem. Natürlich mache ich die Bilder trotzdem. Von Lukas Geiser möchte ich anschliessend umso begieriger wissen, wie ihm seine Bilder gelingen.

Kontakte führten zur Ausstellung

Ihm sei es wichtig gewesen, dass seine Fotos zum Thema Geschichten passen, erzählt Lukas Geiser. «Bilder erzählen ja auch Geschichten – wie Bücher in einer Bibliothek. Die Betrachtenden können sich selber ihre eigene Story dazu machen.» Das Interessante an Aufnahmen sei,

dass man sich das Vor- und Nachher ausdenken könne. In der Tat lädt Geisers neue Fotoserie dazu ein, sich alle möglichen Gedanken rund um die Bilder zu machen.

Auffallend ist, dass der Künstler bei seiner neuen Serie eine Vorliebe für Gegenlicht-Aufnahmen präsentiert. Dadurch wirken die Bilder oft wie Scherenschnitte. Während die Figuren unkenntlich bleiben, wirken ihre Posen umso stärker. Dazu muss man wissen, dass Geisers Arbeit sogenannte Street-Fotografie ist. Das heisst, dass er seine Aufnahmen im öffentlichen Raum macht und dabei den richtigen Moment abwartet. Und obwohl es so scheinen mag: Arrangiert sind seine Bilder nicht.

Der richtige Moment

Zum Thema «richtiger Moment» erklärt Geiser: «In meiner neuen Serie gibt es beispielsweise das Bild eines tanzenden Paares, das ich sehr gross zeige. Nach den ersten Aufnahmen bat ich die beiden, die Szene für mich zu wiederholen. Doch die folgenden Bilder wurden nichts. Ihnen fehlte die Kraft des Augenblicks.» Die Sujets für seine neuesten Fotografien fand Geiser in Uetikon, Rapperswil-Jona und Zürich. Indem er seinen Werken keine erklärenden Texte hinzufügt, regt er die Fantasie der Betrachtenden an: Sie sollen ihre eigenen Geschichten dazu erfinden. Ausserdem fällt auf, wie durchkomponiert Geisers Fotos wirken. Ein



Nicht arrangiert: Als Street-Fotograf wartet Lukas Geiser auf den richtigen Augenblick.

Foto: Jérôme Stern

schönes Beispiel dafür ist das Bild von drei Wanderern, die gerade einen Felsen erklimmen. Im Gegenlicht erkennt man bloss ihre Silhouetten. Auch hier ist ihm eine Aufnahme gelungen, die zugleich ästhetisch und geheimnisvoll wirkt.

Er fragt seine Protagonisten

Als Street-Fotograf drückt Geiser auf den Auslöser, wenn sich ihm im öffentlichen Raum ein spannendes Sujet bietet. Doch was ist mit den abgebildeten Personen, spricht er sie im Nachhinein an? Das tue er, auch wenn sie auf den Bildern nicht erkennbar seien, sagt er. «Aber wenn ich vorher fragen würde, wären sie befangen.» Jedenfalls wolle er kein Bild veröffentlichen, das jemanden in einer entwürdigenden oder unvorteilhaften Haltung zeigt. Als Beispiel erwähnt er Strassenmusiker, die er nur mit ganz grosser Sorgfalt ablichtet.

Dass Lukas Geiser mit grosser Leidenschaft als Fotograf unterwegs ist, bemerkt man als Zuschauer un-

weigerlich. Beruflich unterrichtet der 56-Jährige an der Pädagogischen Hochschule Zürich. Sein Hobby kann er daher ohne kommerzielle Überlegungen ausüben.

Die Tricks des Meisters

Wer Geisers Bilder betrachtet, ahnt, wie viel Erfahrung und Fachwissen hinter seinen Werken steckt. Und hat vielleicht den Wunsch, mehr darüber zu erfahren. Da trifft es sich gut, dass der Fotograf am Dienstag, 19. September, in der Bibliothek einen Vortrag hält. Der Titel lautet «Die Seele der Kamera – wenn Bilder Geschichten erzählen», und Geiser erklärt dabei unter anderem, was für ihn ein gutes Bild ausmacht. Für alle, die sich für Fotografie interessieren, dürfte der Anlass unwiderstehlich sein.

Weitere Informationen

www.uetikonamsee.ch/bibliotheken
www.streetframe.ch



Fotografien wie gemalt: Lukas Geisers Bilder erzählen Geschichten.

Foto: Jérôme Stern



Voller Poesie: Das Foto des Tango tanzenden Paares wirkt wie ein Standbild aus einem Film.

Foto: Lukas Geiser

Veranstaltung mit runden Tischen – Erneuerbar Heizen

Wussten Sie, dass in Uetikon am See rund 65 % der Raumwärme mit Heizungen mit fossilen Energieträgern betrieben werden? Dies können Gas- oder Ölheizungen sein. Über 40 % dieser Heizungen sind über 15 Jahre alt. Da mit einer Lebensdauer eines Heizkessels von rund 15–20 Jahren gerechnet wird, ist davon auszugehen, dass rund 40 % der Öl- und Gasheizungen in Uetikon am See voraussichtlich in den nächsten Jahren ersetzt werden müssen. Einen 1:1 Ersatz wird mit dem neuen Energiegesetz des Kantons Zürich nicht mehr möglich sein, ausser es werden gewisse Kriterien erfüllt.

Um Ihnen aufzuzeigen, auf was Sie beim Heizungersatz achten sollen und Ihnen den Austausch mit Fachexperten zu ermöglichen, lädt die Energie-Region Bezirk Meilen Interessierte und im Speziellen Hausbesitzer/innen mit einer fossilen Heizung zu Veranstaltungen mit runden Tischen zum Thema «erneuerbar heizen» ein:

13. September 2023

Riedstegsaal, Uetikon am See, Bergstrasse 111
Anmeldeschluss wurde verlängert bis 11. September. Anmeldungen über uetikonamsee.ch > Veranstaltungen

5. Oktober 2023

Werkhof, Männedorf, Saurenbachstrasse 6
Anmeldeschluss ist der 25. September 2023. Anmeldungen über www.maennedorf.ch > Aktuelles > Anlässe

Nutzen Sie die Möglichkeit, sich kompetent aus erster Hand zu informieren. Wählen Sie zwei der runden Tische, die von Fachexperten moderiert werden. Zur Auswahl stehen: Solarenergie, Fernwärme, Wärmepumpen, Heizen mit Holz, Baubewilligungen und Fördergelder. Stellen Sie alle Ihre Fragen und diskutieren Sie aktiv mit.

Impulsberatung durch Fachpersonen

Möchten Sie jetzt schon direkt eine Beratung bei Ihnen vor Ort? Dann finden Sie hier eine Beratungsstelle in Ihrer Nähe: erneuerbarheizen.ch/impulsberatung

Warten Sie nicht, bis Ihre Heizung in der Not ersetzt werden muss. Geschulte Impulsberatende unterstützen Sie bei der Vorbereitung des Wechsels, informieren Sie über die Möglichkeiten, die Kosten und die mutmasslichen Förderbeiträge.

Arbeitsgruppe Umwelt + Energie

KUSTER
Zimmerei
Schreinerei
Treppenbau
Parkett

Kuster
Zimmerei Schreinerei GmbH
Seestrasse 148
8707 Uetikon am See
Telefon: 044/920 02 56
Mail: info@kuster-holzbau.ch
www.kuster-zimmerei-schreinerei.ch

Weiterhin ansteigende Strompreise für 2024

Insgesamt werden die Strompreise 2024 erneut um rund 20% steigen. Die Gründe liegen einerseits bei den hohen Energiepreisen an den internationalen Strombörsen und unter anderem bei der neuen Abgabe für die Winterstromreserve des Bundes. Die iNFRA verursacht selbst keine höheren Kosten. Neu kostet der Strom ab 2024 zu jeder Tageszeit gleich viel.

Kein Hoch- und Niedertarif mehr: Ab 2024 entfällt die Unterscheidung zwischen Hoch- und Niedertarif. Künftig spielt es keine Rolle mehr, zu welcher Tageszeit Strom verbraucht und zum Beispiel Wäsche gewaschen wird. In den vergangenen Jahren hat sich der Verbrauch und damit auch die maximale Belastung des Strom-

netzes verschoben – weg von den Mittagsstunden, hin zum Vorabend. Ab 2024 profitieren die Kundinnen und Kunden von einem transparenten und unkomplizierten Einheitstarif.

Energiepreise: Die iNFRA produziert – abgesehen von einigen Photovoltaikanlagen – selber keinen Strom und beschafft deshalb die Energie zusammen mit Partnern an den internationalen Energiebörsen. Die Handelspreise liegen weiterhin auf einem hohen Niveau, wenn auch nicht mehr ganz so hoch wie vor einem Jahr. Da die iNFRA wie die meisten Verteilnetzbetreiber über mehrere Jahre verteilt beschafft, steigen die Energiepreise weiter um 30%.

Für den 4-Personenhaushalt* bedeutet dies eine Mehrbelastung durch die Energie von rund CHF 110 pro Jahr.



Vereinfacht: Strom kostet neu zu jeder Tag- und Nachtzeit gleich viel. Foto: zvg

Netznutzungspreise: Die Haupt-Kostenfaktoren sind neue und gestiegene Abgaben an den Bund und Swissgrid, der Schweizer Übertragungsnetzgesellschaft. Sie sind im Netznutzungspreis enthalten.

Strompreise insgesamt: Für einen 4-Personenhaushalt* führen die neuen Strompreise zu einem Kostenanstieg von insgesamt CHF 130 pro Jahr oder CHF 11 pro Monat.

Auf 2024 hat der Bund eine neue Abgabe für die Stromreserve eingeführt. Um eine Energielücke im Winter zu verhindern, werden mit einer Abgabe von 1.2 Rp/kWh Reservekraftwerke und die Reservehaltung von Energie finanziert. Die Swissgrid erhöht ihrerseits ihre Abgabe für Systemdienstleistungen um 0.29 Rp/kWh.

Auch die bereits hohen Rücklieferpreise für Photovoltaikanlagenbetreiber steigen um ca. 10% an.

Wahltarife: Ebenfalls neu sind die Netz-Wahltarife ECO und SMART. ECO-Kunden gewähren der iNFRA das Recht Geräte wie Wärmepumpen, Boiler etc. gemäss Werkvorschriften zu sperren. Wer dies nicht, resp. selbst tun möchte, wählt den Wahltarif SMART. Kunden, bei welchen die iNFRA bereits heute die Geräte sperren durfte, erhalten automatisch den Tarif ECO.

Wasserpreise: Die Preise für Trinkwasser wurden letztmals für das Jahr 2022 festgelegt und bleiben 2024 unverändert.

Auch die Kosten des vorgelagerten Netzes der «Elektrizitätswerke des Kantons Zürich» (EKZ) steigen im nächsten Jahr erneut an, insbesondere die Kosten für die maximale Leistung.

Um weiter steigenden Kosten entgegenzuwirken, verzichtet die iNFRA zu Gunsten der Kunden darauf, den ebenfalls angestiegenen maximalen Zinssatz für Kapitalkosten (WACC) geltend zu machen und verursacht damit im nächsten Jahr selbst keine Mehrkosten.

Für den 4-Personenhaushalt* resultiert eine Mehrbelastung durch die Netznutzung von rund CHF 20 pro Jahr.

* **Verbrauchsprofil typischer Haushalte der ELCOM H2:** 4-Zimmerwohnung ohne E-Boiler mit 2'500kWh/pa. Der Kunde überträgt der iNFRA das Recht Verbraucher zu schalten (ECO).

zvg

Weitere Informationen
www.infra-z.ch

Die lokalen Abgaben für den Ökologiefonds bleiben in Meilen und Uetikon unverändert, wie auch der nationale Netzzuschlag.

INFRA
INFRASTRUKTUR ZÜRICHSEE AG

Uetikon  am See



Chilbi 2023

29. September – 1. Oktober 2023

Gottesdienst: 1. Okt. 2023, 11.00 Uhr

Todesanzeigen

Emil Schneiter

Wohnhaft gewesen Kleindorfstrasse 14c, 8707 Uetikon am See
geboren am 14. Juli 1936, gestorben am 24. August 2023

Die Abdankung fand am Dienstag, 5. September 2023, 14.00 Uhr, Ref. Kirche, Uetikon am See statt.

Heidi Wiedmer

Wohnhaft gewesen Kleindorfstrasse 37, 8707 Uetikon am See
geboren am 10. Mai 1945, gestorben am 28. August 2023

Die Beisetzung findet im engsten Familienkreis statt.



Bauprojekte

Die Baugesuche liegen während 20 Tagen in der Abteilung Bau + Planung auf. Begehren um die Zustellung des baurechtlichen Entscheides können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden (§§ 315 ff. PBG).

Wer das Begehren nicht innert der Auflagefrist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des baurechtlichen Entscheides (§§ 314-316 PBG).

Abteilung Bau + Planung

Bauprojekt: 2023-0031

Bauherrschaft: Ursula Hänni, Stockwerkeigentümergeinschaft Ponte, Untere Scheugstrasse 1, 8707 Uetikon am See
Projektverfasser: Andreas Aeschlimann, Andreas Aeschlimann Architekten, Bucheggstrasse 152, 8707 Uetikon am See
Projekt: Anbau eines Personenlifts, Untere Scheugstrasse 1, Vers.-Nr. 1351, Kat.-Nr. 3850
Zone: Wohnzone W/2.7
Öffentliche Auflage: vom 8. September 2023 bis 28. September 2023

Bauprojekt: 2023-0034

Bauherrschaft: Infrastruktur Zürichsee AG, Pascal L'Eplattenier, Schulhausstrasse 18, 8706 Meilen
Projektverfasser: OGB Bauingenieure AG, Rainstrasse 4, 8706 Meilen
Projekt: Netzverstärkung EW, Specklistrasse, Uetikon am See, Kat.-Nr. 3719, 4872, 2319, 4207
Zone: Landwirtschaftszonen kantonal, Lk
Öffentliche Auflage: vom 8. September 2023 bis 28. September 2023



Gemeinde Uetikon am See

Gemeindeverwaltung

Bergstrasse 90 · 8707 Uetikon am See · 044 922 72 70

Öffnungszeiten:

Montag 08.00–11.30 Uhr und 14.00–18.00 Uhr
Dienstag–Donnerstag 08.00–11.30 Uhr und 14.00–16.30 Uhr
Freitag 07.30–14.00 Uhr (telefonisch bis 16.00 Uhr erreichbar)

Abteilungen

Bau + Planung · 044 922 72 50 · bau@uetikonamsee.ch
Betriebe + Liegenschaften · 044 922 72 60 · liegenschaften@uetikonamsee.ch
Bevölkerung + Sicherheit · 044 922 72 30 · sicherheit@uetikonamsee.ch
Finanzen + Steuern · 044 922 72 20 · finanzen@uetikonamsee.ch
Soziale Dienste · 044 922 72 40 · soziales@uetikonamsee.ch
Zentrale Dienste · 044 922 72 00 · gemeinde@uetikonamsee.ch



Veranstaltungen

Hier finden Sie die aktuellen und künftigen Veranstaltungen in und um Uetikon.



www.uetikonamsee.ch/anlaesseaktuelles

Hoflädeli in Uetikon und Stäfa suchen ihre eigenen Konzepte

Während der Pandemie-Zeit erlebten die Hofläden einen Boom, doch wie geht es ihnen heute? «Blickpunkt Uetikon» wollte mehr wissen und besuchte drei Hofläden in der Region.

Jérôme Stern

Ein Montagmorgen beim Biohof Froberg in Uetikon. Draussen macht sich Betriebsleiter Hansueli Müller auf den Weg zu seinen Kühen, drinnen erwartet mich schon seine Schwägerin Monika zum Gespräch. Im Juni 2020 hat sie sich einen Traum erfüllt und ihren Hofladen eröffnet. «Von der Direktvermarktung bin ich schon lange überzeugt. Zudem backe ich sehr gerne, daraus hat sich dann diese Idee ergeben», sagt Monika Müller. Dass sie ihr Projekt genau während der Corona-Zeit startete, bezeichnet sie als glücklichen Zufall. «Mit den Planungen haben wir ja schon zwei Jahre früher begonnen.» Tatsächlich hatten mit dem Beginn der Corona-Massnahmen die Menschen plötzlich viel mehr Zeit. Man kaufte gerne lokal und in den Hofläden ein. Und generell spielte das Essen sowie eine gesunde Ernährung eine wichtigere Rolle als zuvor.

Zurück im normalen Alltag

Dieser Boom sei mittlerweile wieder abgeflacht, sagt Monika Müller. Wobei sie einräumt, dass sie keine Vergleichswerte habe, da es ihr Lädli vorher nicht gab. Unterdessen hat sich auch ihr Mann Simon mit Töchterchen Valentina an den Tisch gesellt. Er erzählt, dass die Grundversorgung während der Pandemie ja in jedem Fall sichergestellt werden musste und sie daher keine Angst wegen einer Schliessung hatten. Ein Grundgedanke für das Konzept des Hoflädeli im Biohof Froberg war, dass Müller ihren eigenen Zopf und Brot backen und hier direkt verkaufen wollte. Wobei sie ursprünglich einen gänzlich anderen Beruf, nämlich medizinische Praxisangestellte, gelernt hatte. Danach absolvierte sie die Bäuerinnenschule. Für ihre Zöpfe hat sie mittlerweile eine überzeugte und treue Kundschaft. Was ist ihr Erfolgsrezept? «Ich mache sie ganz traditionell mit Weissmehl und viel Butter. Daran will ich nicht sparen, obwohl Butter ein relativ teures Lebensmittel ist.» Wenn man sich das am Sonntag gönne, dann solle der Zopf auch richtig gut schmecken. Klar ist, dass sie dafür das Mehl in Bioqualität vom familieneigenen Hof verwende. Die Butter bezieht sie von einer Bio-Käserei. Seit einem halben Jahr bietet sie auch Dinkelzöpfe an, die laut



Hier wächst Gesundes: Auf dem Feld neben dem Püntacher-Hof spriesst allerlei Gemüse in die Höhe.

Foto: Jérôme Stern

der Geschäftsleiterin ebenfalls guten Anklang finden.

Das Geschäft mit den Zöpfen

Auch auf die Qualität der anderen angebotenen Produkte ist Müller stolz. Dazu gehören unter anderem Kräuter- und Chilisalz, diverse Fruchtaufstriche, Sirup und Eier. Alles in Bio-Qualität, wohlgeerntet. Eine Eigenheit des Uetiker Hoflädeli ist, dass es nur am Freitag von 16 bis 19 Uhr geöffnet ist. Vorläufig möchte sie die Öffnungszeiten nicht ausdehnen. Wobei ein Verkaufsaufomat für sie durchaus eine Option wäre. Was sie dagegen nicht

möchte, ist ein Selbstbedienungsladen. Dafür schätze sie den direkten Kontakt mit ihrer Kundschaft viel zu sehr.

Das Familienunternehmen in Stäfa

Den direkten Kontakt beim Einkaufen gibts auch beim Hoflädeli Salvisberg der gleichnamigen Familie in der Stäfner Rainstrasse schon seit Jahrzehnten. 1982 übernahmen Beat und Annegret Salvisberg den Betrieb und bauten den Hofladen fortan stetig aus. 2000 entschloss man sich mit der Milchviehwirtschaft aufzuhören und stattdessen ganz auf die Direktvermarktung der



Ein Traum verwirklicht: Für Monika Müller ist der Direktverkauf ab Hofläden eine ideale Möglichkeit.

Foto: Jérôme Stern



Der Hofladen ist Familiensache: Vera Weber mit Sohn Marius und Mutter Annegret Salvisberg führen das Lädli mit viel Herzblut.

Foto: Jérôme Stern

eigenen Produkte zu fokussieren. Dazu gehören unter anderem Gemüse und Obst und viel Selbstgemachtes. Anfangs 2021 übernahm die jüngste von vier Kindern, Vera Weber, den Hof. Über die Jahre hat sich das Hoflädeli zu einer regelrechten Institution entwickelt. Speziell für die Erdbeeren oder Chriesi kommt die Kundschaft auch gerne aus den umliegenden Gemeinden. Bezüglich des Konzepts geht man hier völlig andere Wege als beim Uetiker Lädeli: Geöffnet hat man volle sechs Tage die Woche, wobei durch Beat Salvisberg stets auch Bedienung vor Ort ist.

Viel Arbeit in der Idylle

Ich treffe Vera Weber zu einem Gespräch unter einem uralten Kastanienbaum zwischen Wirtschaftsgebäude und Gemüseacker. Wie hat sie die Corona-Zeit erlebt? «Das waren die zwei besten Jahre seit wir den Direktverkauf machen. Der Ansturm hat sich nach Corona aber schnell wieder gelegt.» Jetzt sei es wieder wie vor der Pandemie. Der Jahresablauf auf dem Hof werde durch die Obst- und Gemüsesorten bestimmt. «Es beginnt im Frühling mit den Erdbeeren, dann kommen die Chriesi und alle Zwetschgensorten», zählt Vera Weber auf. Und fügt hinzu, dass sie auch Äpfel, Birnen, Nektarinen, Pfirsiche, Aprikosen, Gemüse und Salate anpflanzen würden. Während sie von ihrer Arbeit erzählt, sitzt ihr vierjähriger Sohn Marius erstaunlich geduldig neben der Mutter und hört mit grossen Augen zu.

Neues ausprobieren

Im Lädeli gibt es auch selbstgemachte Konfi und Glacé. Ebenso erhält man jeden Freitag selbstgemachte Wähen



Im Hofladen Salvisberg: Hier finden sich neben Gemüse und Obst auch viel Selbstgemachtes.

Foto: Jérôme Stern

und Brote. Tatsächlich ist die Betriebsleiterin auch gelernte Köchin, Konditorin und Confiseurin. Seit sie 2017 begann, auf dem Hof zu mitzuhelfen, probierte sie auch neue Ideen aus. Dazu gehörte auch das Backen, bei dem sie von ihrer Schwester Kathrin unterstützt wird. «Die Früchte für die Wähen haben wir ja.» Vera Weber sagt, dass die neuen Angebote sofort Anklang gefunden hätten. Ihre Butterzöpfe und Brote backen sie übrigens mittlerweile auch für das Puurelädeli in Hombrechtikon. Der Reiz, einen Hofladen zu betreiben liegt für die Stäfnerin darin, ihre eigenen Produkte direkt und ohne Zwischenhandel verkaufen zu können. Zumal sie den direkten Kundenkontakt sehr schätze.

Einmalige Präsenzzeit

Damit der Hofladen mit den langen Öffnungszeiten funktioniert hilft die ganze Familie mit: Neben Vater Beat im Laden arbeitet Veras Mutter Annegret im Hintergrund mit. Die Betriebsleiterin erklärt: «Wir können uns innerhalb der Familie gut aufteilen.» Und manchmal helfe auch eine Nachbarin im Lädeli aus. «Aber dafür möchte sie kein Geld, stattdessen nimmt sie ein bisschen Gemüse oder Obst nach Hause.» Mein Fazit, als ich mich schliesslich von der idyllischen Szenerie verabschiede ist klar: Das Hoflädeli Salvisberg ist nicht nur für Stäfner ein Einkaufs- und Begegnungsort, sondern zugleich eine Bereicherung für die ganze Region.

Der Bodenbauer mit klarer Haltung

Ein Familienunternehmen im besten Sinne ist auch der Biohof Püntacher an der vorderen Püntacherstrasse 5 in Stäfa. Ende der 1970er-Jahre begann der Vater des heutigen Betriebsleiters, Willy Zollinger, mit dem Direktverkauf von biologischen Lebensmitteln ab Hof. Seit 2020 bewirtschaftet sein Sohn Severin nun den Betrieb. Er und seine Partnerin Cornelia Greuter begrüssen mich an diesem heissen Sommernachmittag mit ihren zwei kleinen Töchtern. An einem schattigen Platz im Garten erzählt Severin Zollinger, dass sie an diesem Tag vor allem Broccoli und Blumenkohl-Setzlinge gepflanzt hätten. «Wir bestellen die Pflanzen

YOGA





Tel : 077 422 03 70
yoga@bluwin.ch
www.yogamaennedorf.ch

Menschlich
Herzlich



sunnerain

wohn- und werkheim

Wohn- und Werkheim Sunnerain
Bergstrasse 290
8707 Uetikon am See
T 044 920 33 22
info@sunnerain.com
www.sunnerain.com





von einem Biohof. Dort werden sie gemäss unseren Wünschen gezogen. Mir ist es wichtig, dass es samenfeste Sorten sind, also keine Hybrid-sorten.

Auf seinem Hof gedeihen aber nicht nur Gemüse, Kräuter, Obst und Getreide, welches sie selber vermarkten. Zusätzlich halten sie in einem mobilen Hühnerstall auch Hühner. Verkauft werden darüber hinaus auch Milchprodukte aus Rohmilch, Alpkäse, Beeren und einiges mehr.

Mehr als nur Bio

Dass auf dem Püntacher Hof nach biologischen Richtlinien produziert wird, macht schon das Knospensignet über dem Ladeneingang klar. Tatsächlich geht Severin Zollinger aber noch einen Schritt weiter. «Meine Leidenschaft ist der Boden. Da lebe ich die Philosophie der regenerativen Landwirtschaft.» Dabei gehe es um den Aufbau des Bodens, man wolle das Gleichgewicht der Nährstoffe wiederherstellen. Er betont, dass es einen guten, gesunden Boden brauche, damit Lebensmittel ihre wichtigen Inhaltsstoffe in gros-

ser Anzahl produzieren können. Dazu schiebt er eine eindruckliche Zahl nach: «Man konnte nachweisen, dass zum Beispiel Gemüse heute bis zu 60 Prozent weniger sekundäre Pflanzennährstoffe enthalten als vor 30 Jahren. Ohne gesunden Boden erhältst du keine gesunden Lebensmittel.» Schliesslich betont Severin Zollinger, er sehe sich auch als «Bodenbauer» – und nicht nur als Pflanzenbauer.

Direktverkauf ist uns wichtig

Das Hoflädeli des Biohofs ist ein wichtiges Standbein. So betont Zollinger, das Ziel sei es, möglichst viel im Direktverkauf abzusetzen. Seine geschäftlichen Abnehmer seien mehrere Bioläden sowie Restaurants in der Region. Dazu gehören unter anderem die «Brocki-Beiz», die «Sonne» oder das «Rössli» in Stäfa. Wobei er hinzufügt, dass es schön sei, mit Wirten zusammenzuarbeiten, die den Wert seiner Produkte zu schätzen wüssten. Hinsichtlich der Öffnungszeiten geht auch er eigene Wege: Kunden können sich von Montag bis Sonntag



Feine Sache: Brotaufstrich, Sirup, Teigwaren und vieles mehr wartet im Biohof Frohberg auf Kundschaft. Foto: Jérôme Stern

zwischen 7.30 und 20.30 Uhr selbst bedienen.

Nach meinen Besuchen bei den drei Hofläden beginne ich zu verstehen, wie viel Arbeit hinter ihren Angeboten steckt. Und merke, dass sie den Anspruch an Nachhaltigkeit wahrhaft erfüllen ohne viel Auf-

heben daraus zu machen. Ein weiterer sympathischer Zug.

Weitere Informationen

www.frohberg-uetikon.ch
www.hoflaedeli-salvisberg.ch
www.biohof-puentacher.ch

LIMATIC LN REVOLUTIONNIERT DAS PUTZEN

BEAM DAMPFSaugSYSTEME MIT STARKEM EFFEKT



FACTS

- LEISTUNGSSTARK
- ZEITSPAREND
- UMWELTFREUNDLICH
- ALLERGIKERFREUNDLICH
- KOMPAKT
- UVC-TECHNIK



Infratek AG • Weingartenstrasse 6 • CH-8707 Uetikon am See
Phone 044 920 50 05 • 079 135 08 99 • www.dampfsauger-beam.ch



Lukas Geiser - Fotograf

Ausstellung in der Bibliothek
25. August – 16. Dezember 2023

Vortrag - Ein Einblick in seine Arbeit
Dienstag, 19. September 2023, 19.30 Uhr

Der Romantiker und seine Träume aus Stahl und Eisen

Lukas Hofkunst arbeitet auf dem CU-Areal an einer monumentalen Metallsulptur. Wir besuchten den Künstler und erfuhren, wieso Kunst und Kulinarisches für ihn unbedingt zusammengehören.

Jérôme Stern

Ein Mann fährt einen Bagger in Position, klettert anschliessend von der Baumaschine auf ein längliches Metallgerüst, das vielleicht mal Teil eines Krans war. Wir befinden uns im Uferbereich des CU-Areals – und was sich hier abspielt, sind nicht etwa Bauarbeiten, sondern ist Teil eines kreativen Prozesses. Der Künstler ist Lukas Hofkunst, der gerade an einer Metallsulptur arbeitet. Hofkunst steigt vom Bagger herab und sagt, das Werk heisse «Manifest der Lebenslust». Er deutet auf das Metallgerüst über ihm. «Das wird begehbar sein. Man kann später über eine Treppe da hinaufsteigen.» Dann blickt er auf die Überreste des Krans am Boden und sagt, daraus mache er einen Turm. «Darin gibt es dann noch eine Feuerstelle.» Spätestens jetzt wird dem Betrachter klar, dass Lukas Hofkunst in nicht alltäglichen Dimensionen denkt und arbeitet.

Bei Jean Tinguely und Niki de Saint Phalle

Mindestens so bemerkenswert wie seine neueste Arbeit ist die Biografie des Künstlers: Er wuchs in Cudrefin am Neuenburgersee auf. Anfang der 1980er Jahre absolvierte er in Ins eine Ausbildung zum Schlosser. Seine ersten Kunstwerke für den Alltagsgebrauch realisierte er bei der Restaurierung eines Schlosses in Frankreich. 1987 traf er Jean Tinguely, arbeitete mit ihm an dessen Skulptur «Cyclop» und wohnte im Haus von Niki de Saint Phalle. 1989 konnte er in Bern seine erste Ausstellung realisieren. Im Jahr darauf zügelte er nach Zürich, wo er sogleich in die Kunstszene eintauchte und 1997 in der stillgelegten Giesserei Oerlikon den idealen Ort für sein künstlerisches Wirken fand – doch mehr dazu später.

Stahl ist teuer geworden

Unterdessen auf dem CU-Areal: Hofkunst steht neben dem Bagger und erzählt, was ihn an seiner aktuellen Wirkungsstätte reizt: «Ich wusste, dass es hier viele historische Gebäude und Materialien gibt, die schon eine Geschichte haben und die ich vielleicht weiterverwenden kann.» Allerdings arbeite er auch mit neuem Metall. Tatsächlich sei es mittlerweile mühsam, überhaupt Altmetall aufzutreiben. «Eisen ist wahnsinnig teuer geworden. Allerdings habe ich von der Entsorgungsfirma Schneider als Sponsorbeitrag einen Container voll Stahlträger erhalten.» Auf den meisten Baustellen werde Metall gleich geschreddert und anschliessend weiterverkauft.

Sein wichtigstes Werkzeug

Die Frage, wie man Stahlträger und andere Metalle so formt, dass sie zu Skulpturen werden, beantwortet Hofkunst mit einem Blick zum Bagger: «Das ist mein wichtigstes Werkzeug. Mit dem Bagger kann ich die benötigten Teile selber erzeugen und formen. Dafür habe ich einen Aufsatz für die Schaufel, mit dem kann man Häuser abreißen – oder eben Metallteile abtrennen.» Apropos Rohmaterial: Er habe einen kompletten alten Laufkran günstig kaufen können und hierher transportieren lassen. Den zertrenne er jetzt in Stücke, wie er sie gerade benötigt. «Die runden Formen, die man beim Turm sieht, kann ich erzeugen, indem ich das Metall quetsche.» Wobei er für die Baggerschaufel noch weitere Aufsätze hat, die er je nach Bedarf montieren kann. Man könnte sagen, Hofkunst arbeite mit seinem Monsterwerkzeug im Prinzip wie ein Heimwerker mit dem Akkuschauber. Abgesehen natürlich von den Dimensionen.

Manifest vor dem Düngerbau

Auftraggeber für die Skulptur ist die Immobilienentwicklungsfirma Mettler2Invest AG. Während der aktuellen ersten Phase arbeitet der Künstler vor seinem Atelier, zusammengesetzt und vollendet wird das Werk in einem zweiten Schritt vor dem Düngerbau, wo es auch einen fixen Platz haben soll. Der Hinter-



Sein wichtigstes Werkzeug: Lukas Hofkunst arbeitet auf dem CU-Areal vor allem mit dem grossen Bagger.

Foto: Jérôme Stern



Hier fühlt er sich wohl: In Lukas Hofkunsts Atelier soll es auch Platz für geselliges Beisammensein haben.

Foto: Jérôme Stern

grund des Projekts ist laut Hofkunst, das Areal zu beleben, bevor man mit dem Bauen beginnt. «Ich hoffe natürlich, dass meine Skulptur so überzeugend wird, dass sie auf dem Areal bleiben kann.» Wir begeben uns ins Innere seines Ateliers, wo man sich spontan wohlfühlt. Rund um ein in der Mitte aufgestelltes Sofa samt Holztisch stehen zahlreiche Werke des Künstlers. In seinem Reich erweist sich Lukas Hof-

kunst als perfekter Gastgeber. Nachdem er uns mit Getränken versorgt hat, beantwortet er mit Engelsgeduld Fragen zu seinen Skulpturen.

Gastgeber aus Leidenschaft

Das Stichwort Gastgeber ist auch die perfekte Überleitung zum schon erwähnten Szenelokal «Giesserei Oerlikon». 1997 haben er und zwei Freunde die Chance erhalten, das Areal der stillgelegten Giesserei

Nyffenegger in Oerlikon zu mieten. Hier wollten sie wohnen, arbeiten und auch feiern. «Wir machten daraus einen Treffpunkt mit illegaler Bar. Bald kamen wahnsinnig viele Leute und die Sache rutschte immer mehr ins Gastronomische. Irgendwann wurde es mir fast zu erfolgreich.» Diese Entwicklung ist ihm über den Kopf gewachsen, schliesslich sei er Künstler und nicht Wirt. 2003 stieg Hofkunst aus der Giesselei aus. Das Lokal gibt es allerdings nach wie vor als Restaurant und Event-Place und ist noch immer sehr erfolgreich.

Leute zusammenzubringen findet Hofkunst aber nach wie vor wichtig. «Gesellschaft und das Gastgeber-Gen sind eines der besten Mittel für Geselligkeit. Ich finde Restaurants und Bars gehören zu den besten Erfindungen der Menschheit.»

Industriebauten sind verschwunden

Dass stillgelegte Industriebauten seine natürlichen Habitate sind, wird im Gespräch glasklar. Er erzählt von verschiedenen früheren Wirkungsorten in Zürich wie etwa der ehemaligen Waffenhalle der Ruag in Zürich-Seebach oder einem umgenutzten Coop-Verteilzentrum in Zürich. In der Stadt seien solche Orte total verschwunden. «Und ich muss sagen, das fehlt massiv. Das pulsierende Leben dort, das Hand-



Metall kann auch fliegend wirken: In seinen Skulpturen erweist sich der Künstler als Meister der Metallbearbeitung.

Foto: Jérôme Stern

werk – all das ist leider weg.» Umso glücklicher ist er nun hier auf dem CU-Areal. Stört ihn nicht, dass diese Zeit in ein paar Jahren zu Ende geht? «Das ist genau der Reiz. Es ist nicht für immer, genau wie das Leben. Wenn man sich bewusst

ist, dass es endlich ist, wird es intensiver. Aber da bin ich vielleicht Romantiker.» Beim Stichwort Romantik schwärmt er von der damaligen Epoche, der Lebenseinstellung der Künstler. Irgendwann verabschieden wir uns – und freuen

uns auf den nächsten Besuch beim Romantiker mit dem Bagger und den wahrlich grossen Träumen aus Stahl und Eisen.

Weitere Informationen
www.hofkunst.ch

Neue Öffnungszeiten

Dienstag bis Samstag
11.30–14.30 Uhr und 16.30–22.30 Uhr

Freitag und Samstag

Happy Hour von 16.00 – 18.00 Uhr
Aperitif plus Buffet für CHF 20.–/Person



Tramstrasse 5, 8707 Uetikon am See, Telefon 043 466 56 27, www.alsolito posto.ch

REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss für die Ausgabe 15/2023 vom 25. August 2023
ist am Montag, 18. September 2023, um 12.00 Uhr.

Der Handschlag zweier Chöre über den Zürichsee

Der Belcantochoir Männedorf-Uetikon und der Konzertchor Richterswil vereinigen ihre Stimmen für zwei Konzerte. Mit dabei ist auch eine junge Uetiker Sängerin.

Jérôme Stern

Wenn der bekannte Uetiker Dirigent Claudio Danuser ein neues Programm präsentiert, darf man stets mit grossem Hörgenuss rechnen. So auch bei den aktuellen Konzerten am 16. September in Richterswil und am 17. September im Riedsteigsaal Uetikon. Da Danuser sowohl den Belcantochoir Männedorf-Uetikon als auch den Konzertchor Richterswil leitet, lag es für ihn nahe, die beiden Chöre für dieses Programm zu vereinigen. Nun präsentieren die rund 80 Sängerinnen und Sänger ein Programm aus lauter absoluten Ohrwürmern, genauer: Songs aus Filmen und Musicals. Die temporäre Fusion erklärt der Dirigent mit dem Umstand, dass die

beiden Chöre nach Corona einfach zu klein geworden waren.

Evergreens waren gewünscht

«Es gab den Wunsch, mal etwas Moderneres und Eingängigeres zu singen», erzählt Claudio Danuser beim Interview. «Natürlich haben wir mit den ausgewählten Songs auch ein jüngeres Publikum im Fokus.» Er verhehlt nicht, dass manche älteren Chormitglieder bei gewissen Stücken Mühe hatten, den richtigen Swing-Groove zu finden. «Aber die Jüngeren im Chor finden es cool.» Auf die Frage, worin andere Herausforderungen beim Lernen der Songs lagen, weist Danuser auf ein Notenblatt, singt die ersten Takte eines Schlagers und sagt dann: «Diese Triolen sind heikel, wir mussten sie konzentriert einstudieren.»

Professionelle Unterstützung

Wer bei solchen Stellen bestimmt keine Mühe hat, ist die 30-jährige Tochter des Dirigenten, Flurina Danuser. Immerhin hat sie die Hamburger Musical Stage School absolviert und ist mit solchen und

ähnlichen Phrasierungen gewissermassen per Du. Dass sie überhaupt Zeit für die beiden Auftritte hat, ist keineswegs selbstverständlich, ist sie diesen Sommer doch noch bei zwei weiteren Produktionen engagiert. Eine davon ist das Stück «Dällebach Kari» an den Thunerseespielen. Schon als Kind habe sie gern gesungen und es geliebt, auf der Bühne zu stehen, sagt sie. Doch habe sie – anders als ihr Vater – keine Opernkariere angestrebt. Ihre Vorliebe für Musicals entdeckte sie während der Schulzeit. «In meiner Gymi-Zeit habe ich erstmals in einem Musical mitgespielt und schnell gemerkt: Das ist es!» Die Verbindung von Gesang, Tanz und Schauspiel habe ihr sofort gefallen. «Es gibt aber nur wenige Musical-Darstellerinnen oder -Darsteller, die in allen drei Sparten gleich gut sind. Bei mir liegt der Fokus zum Beispiel eher auf dem Gesang.»

Einstieg beim Chor

Wie kam es zu Flurina Danusers Mitwirkung beim aktuellen Programm? Ihr Vater habe sie gefragt,

sagt sie. Wobei es nicht ihre erste Zusammenarbeit mit den Chören sei. «Ich habe ab und zu mal ausgeholfen. Und als es bei einem früheren Chorprojekt in Richtung Musical ging, war für mich sowieso klar, dass ich mitmachen würde.» Beim aktuellen Konzert wird sie allerdings nicht den Chor verstärken, sondern zwei Solonummern singen. Welche das sind? Das sei noch nicht ganz klar, meint sie lachend. Klar ist hingegen, dass sie dabei von der Pianistin Eleonora Em begleitet wird. Bei der Interpretation von Liedern gefalle es ihr, eine Geschichte zu erzählen, sagt die Sängerin. «Das kann ebenso gut eine Opernarie wie ein Song aus einem Musical sein.» Ob das Stück simpel oder anspruchsvoll ist, spielt bei ihr keine Rolle. Wie geht es punkto Gesangskarriere weiter? «Während Corona habe ich mich entschieden, das Musikmachen und das Geldverdienen zu trennen. Ich unterrichte an einer Primarschule in Zürich.» Momentan seien ein paar «Auditions» für Musicals am Laufen, wobei sie aber noch nicht wisse, was sich daraus ergebe.



Gemeinsames Ziel: Im Belcantochoir Männedorf-Uetikon finden sich gesangsbegeisterte Menschen jeden Alters.

Foto: zvg



« Ein anderer Blickpunkt führt oft zu einem anderen Standpunkt. »

« Uetikon macht Zeitung! Machen Sie mit! »

Blickpunkt Uetikon
Feldner Druck AG
Esslingerstrasse 23
8618 Oetwil am See

Telefon 043 844 10 20
inserate@blickpunkt-uetikon.ch
www.blickpunkt-uetikon.ch



Die Virtuosin an den Tasten

Freuen kann man sich auch auf ein Solo der Pianistin Eleonora Em. Gewissermassen als Kontrapunkt zum Chorkonzert wird sie nämlich die weltberühmte Komposition «Rhapsody in Blue» von George Gershwin interpretieren. Dabei darf man sicher eine virtuose Darbietung erwarten, wie Claudio Danuser versichert. «Ich

arbeite schon lange mit Eleonora zusammen. Sie ist eine geniale Pianistin und kann einfach alles wunderbar spielen», schwärmt er. Tatsächlich ist Ems musikalischer Werdegang beeindruckend. Bereits mit vier Jahren begann die Tochter koreanischer Eltern mit dem Klavierspiel. Später erhielt sie am renommierten Moskauer Tschaikowsky-

Konservatorium Unterricht. Seit 2008 lebt die Musikerin in der Schweiz, heute arbeitet sie als Klavierlehrerin und Korrepetitorin an der Kantonschule Ausserschwyz und der Musikschule Freienbach. Nach dem Gespräch mit Claudio Danuser ist eines klar: Solange er die Ressourcen seiner Chöre gekonnt kombiniert und mit High-

lights wie beim aktuellen Programm würzt, ist Hörgenuss garantiert. Egal wie viele Sängerinnen und Sänger nun dabei sein mögen.

Konzert am Sonntag, 17. September, um 17 Uhr im Riedstegsaal Uetikon.

Weitere Informationen
www.belcantochor.ch



Pianistisches Highlight: Eleonora Em interpretiert Gershwins «Rhapsody in Blue». Foto: zvg



Musik liegt ihnen im Blut: Flurina und Claudio Danuser verstehen sich bei ihren gemeinsamen Auftritten bestens. Foto: zvg

Feldhof Garage AG

Lindenstrasse 3, CH-8707 Uetikon am See



Hofstrasse 99 • 8620 Wetzikon

Der Geisterkickboarder Skatepark hat jeden Tag offen:

Montag	14.00–18.00	Dienstag	14.00–20.00
Mittwoch	14.00–18.00	Donnerstag	14.00–18.00
Freitag	14.00–20.00	Samstag	14.00–18.00
Sonntag	14.00–18.00		

Der Skatepark für die ganze Familie

Scootershop / Reparaturwerkstatt / Scootersersatzteile

Klangskulpturen in New York – Stickereien in Uetikon

Simeon Samaan bestickt Stoffe mit kunstvollsten Sujets. «Blickpunkt Uetikon» besuchte den Handwerker aus Uetikon, der früher in New York Klanginstallationen herstellte.

Jérôme Stern

Im Stickatelier von Simeon Samaan unterhalb der Uetiker Kirche: Der Handwerker nimmt ein Baseball-Cap, spannt es mit flinken Fingern in seine mannshohe Stickmaschine ein und drückt nebenan auf seinem Laptop ein paar Befehle. Schon rattert die Maschine mit ihren 16 Nadeln in atemberaubendem Tempo los. Schneller als das Auge folgen kann, entsteht auf der Frontseite des Caps das Bild eines Steuerrads. Er schmunzelt, als er das fertige Werk betrachtet. Das gestickte Sujet sei präziser, als jede Menschenhand es fertigbringen könnte, sagt er. «Und zudem geht es um die Wiederholbarkeit – mit der Stickmaschine kann ich ein Motiv immer gleich machen.»



Schneller Helfer: Mit Hilfe seiner Strickmaschine gelingen Simeon Samaan auch komplizierteste Sujets.

Foto: Jérôme Stern

Ein folgenreiches Inserat

Genauso verblüffend wie Simeon Samaans kurze Demonstration ist die Geschichte, wie er überhaupt zu seinem Beruf gefunden hat. Alles begann in New York, wohin seine Familie aus Griechenland auswanderte, als er 13 war. Er habe schon immer gern gezeichnet, erzählt er bei einem Kaffee in der

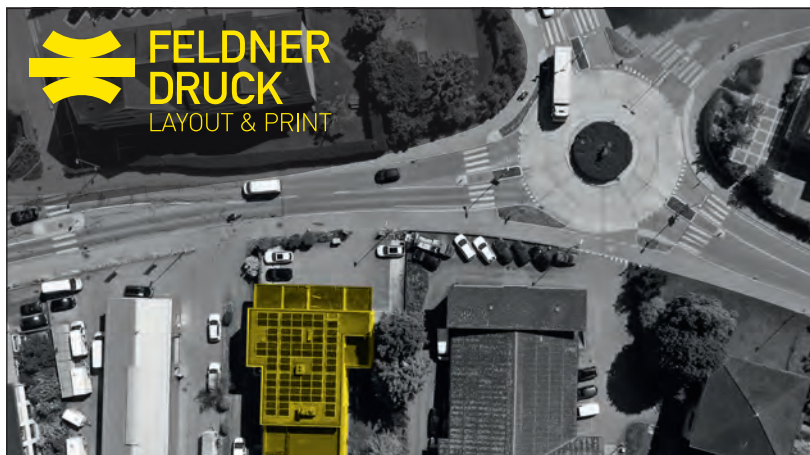
Küche seines kleinen Hauses. «Also besuchte ich eine Kunstschule, wo ich unter anderem in Malerei unterrichtet wurde. Nach der Schule machte ich weiter mit der Kunst, wobei meine Schöpfungen eher experimentell waren – eine Art von

Klanginstallationen und Skulpturen.» Nebenbei habe er einen Job gesucht. Es war das Jahr 1984. Eines Tages fiel ihm in den Strassen von New York ein kleines Inserat auf, in dem ein Künstler gesucht wurde. «Ich dachte, okay, eine Kunstaus-

bildung habe ich ja, also melde ich mich mal.»

Einstieg in die Stickerei

Gesucht wurde jemand, der aus einer kleinen Vorlage eine grosse Zeichnung anfertigen konnte, die an-



FELDNER DRUCK
LAYOUT & PRINT

Esslingerstrasse 23 | 8618 Oetwil am See | 043 844 10 20 www.feldnerdruck.ch



Für alles rund um Ihre Augen, das Sehen und Aussehen. Ganz persönlich. Ganz in Ihrer Nähe.

Dammstr. 7, 8708 Männedorf, T 044 920 74 74, bachmannoptik.ch

B	A	C	H	
M	A	N	N	
O	P	T	I	K

schliessend in eine Datei für Stickmaschinen umgewandelt werden sollte. «Es ging darum, die Vorlage auf 600 Prozent zu vergrössern und sauber nachzuzeichnen.» Die Möglichkeiten der Computer seien damals beschränkt gewesen, man habe noch vieles von Hand erledigen müssen. So habe er die Aufgabe «on the Job» gelernt. Seine Fähigkeiten sprachen sich herum, und bald erledigte er freischaffend zahlreiche Aufträge für weitere Stickerei-Firmen.

Ende der 1990er Jahre lernte er in New York seine Schweizer Frau kennen. Kurz nachdem sie geheiratet hatten, geschahen die Anschläge vom 11. September 2001, und in der City änderte sich danach die Stimmung. Samaan erinnert sich: «Den Investmentfirmen ging es nicht gut – und von dieser Entwicklung waren dann auch kleinere Geschäfte, Restaurants und Taxidienste betroffen.» Das merkten nicht zuletzt auch die Stickerei-Firmen. Natürlich spürte auch Samaan den Rückgang. Er und seine Frau Kathrin dachten über die Optionen nach und entschlossen sich schliesslich 2002 in die Schweiz zu gehen. Hier konnte Kathrin wieder als Primarlehrerin arbeiten, was in den USA nicht möglich gewesen war.

Hausarbeit und Stickereien

«Ich habe mir damals gesagt, ich bin schon einmal emigriert, also schaffe ich das auch ein zweites Mal», erinnert sich der 59-Jährige. Es sei ihm gelungen. «Allerdings war es nicht so easy, wie wenn man noch jung ist.» Seine Frau und er hätten die Aufgaben getauscht, sagt er und lacht. «Neben meiner Tätigkeit im Stickerei-Atelier bin ich jetzt Hausmann. Dafür arbeitet sie ganztags als Lehrerin.»

Während des Gesprächs, das in Mundart erfolgt, staune ich, wie gewandt sich mein Gastgeber ausdrückt. Wobei er einen New Yorker Akzent nicht immer verbergen kann. Dass es für den zweifachen Familienvater in Uetikon anfangs nicht einfach war, glaubt man ihm. Zunächst arbeitete er noch für seine Stammkunden in Amerika, lieferte ihnen Stickdateien. «Aber wenn man nicht vor Ort ist, wird es schwer.»

Alte Branche, neue Tätigkeit

Für ihn war es an der Zeit, sich an eine neue Kundschaft in der Region und der ganzen Schweiz zu wenden. Dazu begann Samaan mit der Produktion von Stickereien – bislang hatte er ja nur entsprechende

Dateien für andere Produzenten geliefert. So kaufte er sich eine grosse Stickmaschine. Wer sind seine heutigen Kunden? «Das sind unter anderem Zwischenhändler, wie beispielsweise eine Firma für Berufsbekleidung, die Pflege- und Altersheime beliefert.» Auch Private kommen für eine besondere Stickerei-Arbeit zu ihm. Einige gelangen auf Empfehlung des Stoffgeschäfts Fadenlauf in Männedorf zu ihm. Schliesslich möchte ich wissen, was aus seinen früheren Kunstprojekten und Klanginstallationen geworden ist. Das sei vorbei, meint er ohne Wehmut. «Wir waren eine Gruppe an der Kunsthochschule und konnten in Abbruchliegenschaften in New York unsere Installationen zeigen.» Aber irgendwann sei die Gemeinschaft auseinandergefallen. Ganz ohne Kunst geht es bei ihm aber doch nicht. «Ich spiele Gitarre und habe hier einen Griechen kennengelernt, der Bouzouki spielt.» Manchmal würden sie sich treffen und gemeinsam alte Lieder aus den 1930er und 1940er Jahren interpretieren.

Weitere Informationen
samaans@bluewin.ch



Beindruckende Auswahl: In New York erledigte Simeon Samaan Aufträge für grosse Firmen.
Foto: Jérôme Stern



Kleiner Arbeitsplatz: Am Computer zeichnet Simeon Samaan die Stickerei-Vorlagen.

Foto: Jérôme Stern

Veranstaltungskalender



Orchester «Die Senioriker»
Festsaal, Haus Wäckerling
8. September 2023

BilderBuchZeit
Bibliothek Uetikon
9. September 2023

Jazzgottesdienst mit Tanja Dankner und Gospelchor Kantorei Meilen
Reformierte Kirche Meilen
Kantorei Meilen
10. September 2023

Geschichte(n) um Kirche und Dorf
Haus zum Riedsteg, 1. OG:
Uetiker Museum
10. und 17. September 2023

Heartful Bonds für Eltern & Kinder im MEMORY Uetikon am See
Eltern-Kind-Zentrum MEMORY
Gabriela Glaus
12. und 19. September 2023

Runde Tische «erneuerbar heizen»
Riedstegsaal
Energie-Region Bezirk Meilen
13. September 2023

Freilichttheater des Theater Kanton Zürich: Kapitän Kap Verde
Gemeinde-, Schulhausplatz
Gemeinde Uetikon am See
14. September 2023

Altpapiersammlung
Kleintierzüchterverein
16. September 2023

Exkursion Neeracherried
Neeracherried
NVMU Natur- und Vogelschutzverein Männedorf / Uetikon
a. S. / Oetwil a. S.
16. September 2023

Kinderkleider Börse – Herbst und Winter
Riedstegsaal, Bergstrasse 111
Frauenverein Uetikon am See
16. September 2023

Papitag
Treffpunkt wird nach Anmeldung bekannt gegeben
Elternverein Uetikon am See
17. September 2023

«Wir machen Musik» – im Rahmen des Flügelfestivals
Riedstegsaal
Belcantochoir Männedorf-Uetikon, Konzertchor Richterswil
17. September 2023

Nachmittagswanderung Albispass – Felsenegg
Bahnhof Uetikon, 12.02 Uhr (S6 nach Erlenbach)
Senioren-Wandergruppe Uetikon
19. September 2023

Vortrag von Lukas Geiser
Bibliothek Uetikon
19. September 2023

Impressum

Blickpunkt Uetikon
Feldner Druck AG
Esslingerstrasse 23
8618 Oetwil am See
Telefon 043 844 10 20
redaktion@
blickpunkt-uetikon.ch
www.blickpunkt-uetikon.ch

Amtliches Publikationsorgan
der Gemeinde Uetikon am See

Erscheint alle zwei Wochen
und wird am Freitag von
der Post in sämtliche Uetiker
Haushalte zugestellt.

Auflage: 4000 Ex.

Abonnementspreise
Fr. 75.– pro Jahr für Uetikon
Fr. 120.– auswärts

Redaktionsschluss
Montag, 10.00 Uhr
(Erscheinungswoche)

Annahmeschluss Inserate
Dienstag, 10.00 Uhr
(Erscheinungswoche)

Herausgeber
Pascal Golay

Redaktion
Jérôme Stern

Inserate
inserate@blickpunkt-uetikon.ch

**Layout, Typografie,
Druckvorstufe und Druck**



KINO WILDENMANN | SEPTEMBER 2023

8.9. 20.15 Golda	15.9. 20.15 Subtraction
9.9. 17.15 Les Choses Simples 20.15 Golda	16.9. 17.15 Subtraction 20.15 Fallen Leaves
10.9. 11.00 Special mit Regisseuren: Ruäch 16.00 Golda 19.15 Barbie	17.9. 11.00 Bahnhof der Schmetterlinge 13.30 Teenage Mutant Ninja Turtles 16.00 Fallen Leaves 19.15 Subtraction
13.9. 15.00 Teenage Mutant Ninja Turtles 20.15 Ruäch – Reise ins jenseitige Europa	20.9. 15.00 Lou – Abenteuer auf Samtpfoten
14.9. 20.15 Ciné Apéro: Fallen Leaves <small>Special</small>	Programmänderungen vorbehalten.

Buchen Sie die besten Plätze online über unser Reservationssystem:
www.kino-wildenmann.ch oder unter 044 920 50 55
Dorfstrasse 42, 8708 Männedorf



Unsere Kasse und die Kino-Bar öffnen jeweils 45 Minuten vor Filmstart.



Volkswagen Service
Jetzt für den
Reifenwechsel
anmelden



Jetzt anmelden

Jetzt auf Winterreifen wechseln

Mit einem sicheren Gefühl fährt es sich besser. Dieses Gefühl geben wir Ihnen gerne mit unserem Service auf den Weg mit. Unsere Spezialisten wechseln die Reifen und prüfen, ob Ihr Fahrzeug bereit für den Winter ist.

Jetzt anmelden unter Tel. 044 922 31 00



Aufdorf Garage Männedorf
Aufdorfstrasse 172, 8708 Männedorf
044 922 31 00

Seefeld Garage AG
Rapperswilerstrasse 50, 8630 Rüti
055 240 13 55

Alle bisher erschienenen Ausgaben des «Blickpunkt Uetikon» finden Sie auch im Archiv auf unserer Website www.blickpunkt-uetikon.ch

Grosses Interesse für das CU-Siegerprojekt

Am Samstag präsentiert die Immobilienentwicklungsfirma Mettler2Invest AG die Siegerprojekte für die Wohnbauten auf dem CU-Areal (Wir berichteten in der letzten Ausgabe). Grund genug für «Blickpunkt Uetikon» sich schon vorab zu erkundigen. Zum Hintergrund: Die Mettler2Invest AG vergab im Juni 2022 Studienaufträge an fünf verschiedene Teams bestehend aus Architekten und Landschaftsarchitekten. «Damit wollten wir unterschiedliche Möglichkeiten für die Wohnbauten ausloten und eine möglichst hohe Qualität erreichen», sagt Kai Machold, zuständiger Immobilienentwickler bei Mettler2Invest AG. Aus den fünf Studienbeiträgen hat das Beurteilungsgremium einstimmig die beiden Vorschläge von Giuliani Hönger Architekten sowie wild bär heule Architekten AG,



Foto: zvg

beide aus Zürich, ausgewählt. Die siegreichen Studien würden durch geschickt interpretierte städtebauliche Ansätze zu Formen, Ausrichtung und Grösse der Baukörper überzeugen. Ideal gelöst seien sie auch betreffend der Nutzungszuweisung, der Erschliessung und Ausgestaltung der Frei- und Grün-

räume, heisst es in der Medienmitteilung zur Vernissage und Ausstellung der Siegerprojekte. Der Grund weshalb die Jury zwei Architekten-Teams ausgewählt hat sei, dass durch die Wahl von zwei Projekten der gewünschten Vielfalt und Diversität sehr gut Rechnung getragen werde und eine abwechs-

lungsreiche Wohnüberbauung entstehe.

Klar ist schon jetzt, dass das Interesse an dem Vorhaben gross ist: Laut Kai Machold haben sich bis jetzt schon über 50 Personen für die Vernissage am Samstag angemeldet.

Ausstellung Studienauftrag Wohnen CU-Areal: Die Ausstellung ist von Montag, 11. September bis Freitag, 15. September jeweils von 11 Uhr bis 17 Uhr für die Öffentlichkeit im «Blauen Haus» auf dem CU-Areal geöffnet.

Vernissage Studienauftrag Wohnen CU-Areal: Samstag, 9. September, 10.30 Uhr, im «Blauen Haus/Gebäude 440» auf dem CU-Areal.

zvg

Anmeldung für die Vernissage und weitere Informationen:

www.uetikon-kommt-an-den-see.ch

Neues Spitalleitungsmitglied im Spital Männedorf

Der Verwaltungsrat der Spital Männedorf AG hat Luzia Bühler per 1. September 2023 zur Leiterin Unternehmensentwicklung und Kapazitätsmanagement ernannt. In der Rolle dieses teilweise neu geschaffenen Bereichs wird sie auch Mitglied der Spitalleitung.

Luzia Bühler studierte International Affairs and Governance an der Universität St. Gallen und schloss 2022 einen Executive MBA an der Universität St. Gallen erfolgreich ab.

Von 2010 bis 2012 wirkte sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Projektleiterin in der Finanzdirektion des Kantons Zürich. Anschliessend war sie sieben Jahre in der Organisations- und Strategieberatung in der Schweiz, Deutschland und Skandinavien tätig, mit Fokus auf Service-Public-Organisationen. Zunächst konzentrierten sich ihre Beratungsmandate auf Universitäten und Hochschulen, später auf Spitäler. Seit 2019 arbeitet Luzia Bühler als Leiterin der Unternehmensentwicklung am Spital Männedorf.

Luzia Bühler verfügt über eine sehr breite unternehmerische Expertise wie auch tiefgreifende Erfahrungen im schweizerischen Gesundheitswesen. Mit der Unternehmensent-



Foto: zvg

wicklung und dem Kapazitätsmanagement trägt sie massgeblich zur strategischen Ausrichtung und Entwicklung des Spitals Männedorf bei.

Der Verwaltungsrat und die Spitalleitung freuen sich ausserordentlich, dass diese neue Funktion mit Luzia Bühler besetzt werden konnte. Für die Zukunft des Spitals Männedorf ist es entscheidend, dass es seine Kapazitäten, d.h. Infrastruktur wie Betten oder Operationssäle, aber vor allem auch das Fachpersonal optimal einsetzt.

zvg

Weitere Informationen

www.spitalmaennedorf.ch

Durstige Biker vom Zürichsee fahren mit Diesel

Wenn in der «Cafi-Bar-Fridies» in Uetikon ein Diesel bestellt wird, weiss das Servierpersonal seit längerer Zeit, was von den Gästen gewünscht wird: Ein Bier und eine Cola. Der Grund für dieses Know-how liegt bei einigen ambitionierten Rennvelofahrern aus der Umgebung, welche nach ihren Ausfahrten das gastfreundliche Lokal aufsuchen und jeweils mit diesem Trank ihren

Durst löschen. Dass die einkehrenden Biker von den lebenswürdigen und immer aufgestellten Kellnerinnen bald einmal als «Diesel-Jungs» bezeichnet wurden, führte – zunächst eher spasseshalber – zur Idee eines gemeinsamen Velo-Leibchens. Aus dem Spass wurde Ernst: die «Diesel-Jungs» tragen nun ein offizielles Ausfahrt-Tenue.

zvg



Die «Diesel-Jungs» vor der «Cafi-Bar Fridies» in Uetikon anlässlich der Dress-Taufe.

Foto: zvg

Der Kapitän spielt auf dem Uetiker Schulhausplatz

Wie jedes Jahr gibt das Theater des Kantons Zürich in Uetikon eine Freilichtaufführung. Heuer können sich die Zuschauenden auf Voltaires Komödie «Kapitän Kap Verde» freuen. Wobei die Ausgangslage ja schon einiges verspricht: Da wären erstens ein Präsident, der sich ganz der Astrologie verschrieben hat und zweitens seine Frau, die Pillen gegen alles schluckt. Hinzu kommt ihre jüngste Tochter Fanchon, die die Eltern mit einem gewissen Kapitän Kap Verde verheiraten wollen. Dabei liebt sie doch einen anderen. Voltaire schrieb sein Stück 1732 und wurde dabei offensichtlich von Komödien inspiriert, die er zur Zeit seines Exils in London gesehen

hatte. Nun kennt man Voltaire vor allem als Philosoph und äusserst produktiven Autor. So hinterliess er der Nachwelt über 700 Werke. Inszeniert wurde das Stück durch den Regisseur Niklaus Hebling. Er sei im Laufe der Vorbereitungen und Proben ein Fan von Voltaire geworden, sagt er im Interview. «Er hat seine Komödien ja eher nebenher geschrieben, einfach weil es ihn interessierte, wie man das macht.» Voltaire erfinde mit erstaunlicher Leichtigkeit merkwürdige Figuren und absurde Situationen, die Spass zu Spielen und zum Zuschauen machen würden, so der Regisseur. Bei den Proben habe er gemerkt, wie meisterhaft diese Komödie gebaut

ist. «Und dazu kommt sie mir ihrer weiblichen Hauptfigur auch noch recht modern daher. Nicht schlecht für ein Stück, das fast 300 Jahre alt ist.»

Dem ist wohl nichts hinzuzufügen. Ausser dem untenstehendem Aufführungsdatum. zvg

Theateraufführung am Donnerstag, 14. September, 20 Uhr auf dem Schulhausplatz Uetikon. Schlechtwetter-Option ist der Riedstegsaal. Vorverkauf im Gemeindehaus oder in der Bibliothek Uetikon. Online-Tickets auf der Website der Gemeinde.



Fotos: Tanja Dorendorf / T + T Fotografie

HEMDEN

ab
Fr. 4.20

Gewaschen, gebügelt und hängend am Bügel mit Kundensparkarte

**Textilpflege
Zürisee AG**

Seestrasse 141 / 8703 Erlenbach
beim Bahnhof Winkel



Leserbriefe

Wollen Sie Ihren Standpunkt zu einem Thema oder einer Diskussion einbringen? Dann senden Sie hier direkt einen Leserbrief (maximal 2000 Anschläge inkl. Leerzeichen, gerne kürzer) an die Redaktion.

Leserbriefe werden mit der nötigen Sensibilität redigiert und gekürzt, ohne dass der Sinn bzw. die Botschaft verändert wird.

redaktion@
blickpunkt-uetikon.ch



Tag der offenen Tür

erleben – informieren – geniessen

Sa. 16. Sept. 2023

10 – 17 Uhr

140

Jahre

Ihr Spital am Zürichsee






**Spital
Männedorf**

Alle Infos:



